

Kommunale Sozialplanung

Zusammenarbeit öffentlicher und
freier Träger am Beispiel des
Landkreises Fulda



U.Riegel, Verein für Sozialplanung
für: Liga der freien Wohlfahrtspflege Wetterau

Kommunale Sozialplanung – Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger am Beispiel Landkreis Fulda

Definition (Verständnis und Funktion)

Kooperation in der Sozialplanung (Akteure und Voraussetzungen)

Beispiel:

Sozialplanung im Lk Fulda (Auftrag und Herausforderungen)

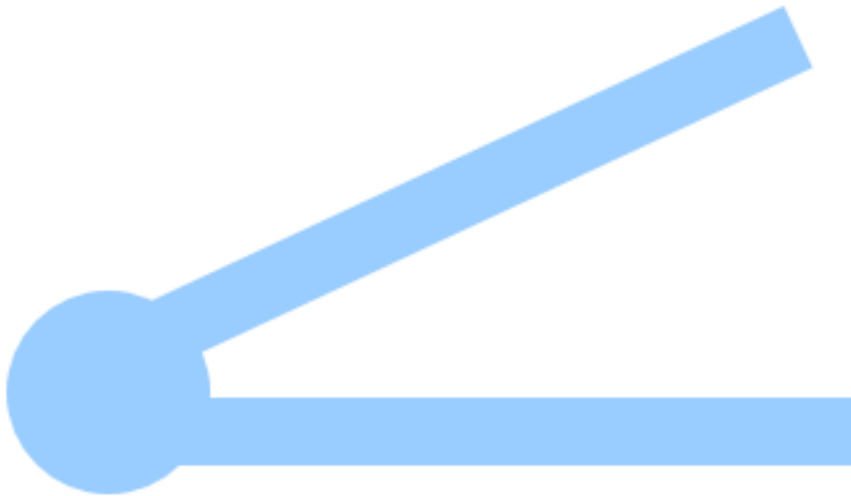
Verständnis von Sozialplanung

Kompass Sozialplanung (vsop):

„Sozialplanung ist eine steuerungsunterstützende Tätigkeit, die nur als Gemeinschaftsaufgabe, als Koproduktion, geleistet werden kann.“

„Sozialplanung dient der Entscheidungsvorbereitung kommunaler Sozialpolitik und liefert die Basis für die fachliche Verantwortung der Verwaltung.“

Sozialplanung hat ‚Scharnier-Funktion‘



Konstruktive Funktion

Politisches, strategisch wirkendes Instrument zur Neustrukturierung kommunaler Sozialpolitik

Reflexive Funktion

Erklärung von Verursachungszusammenhängen (sozialpolitisch und gesellschaftlich)

Diskursive Funktion

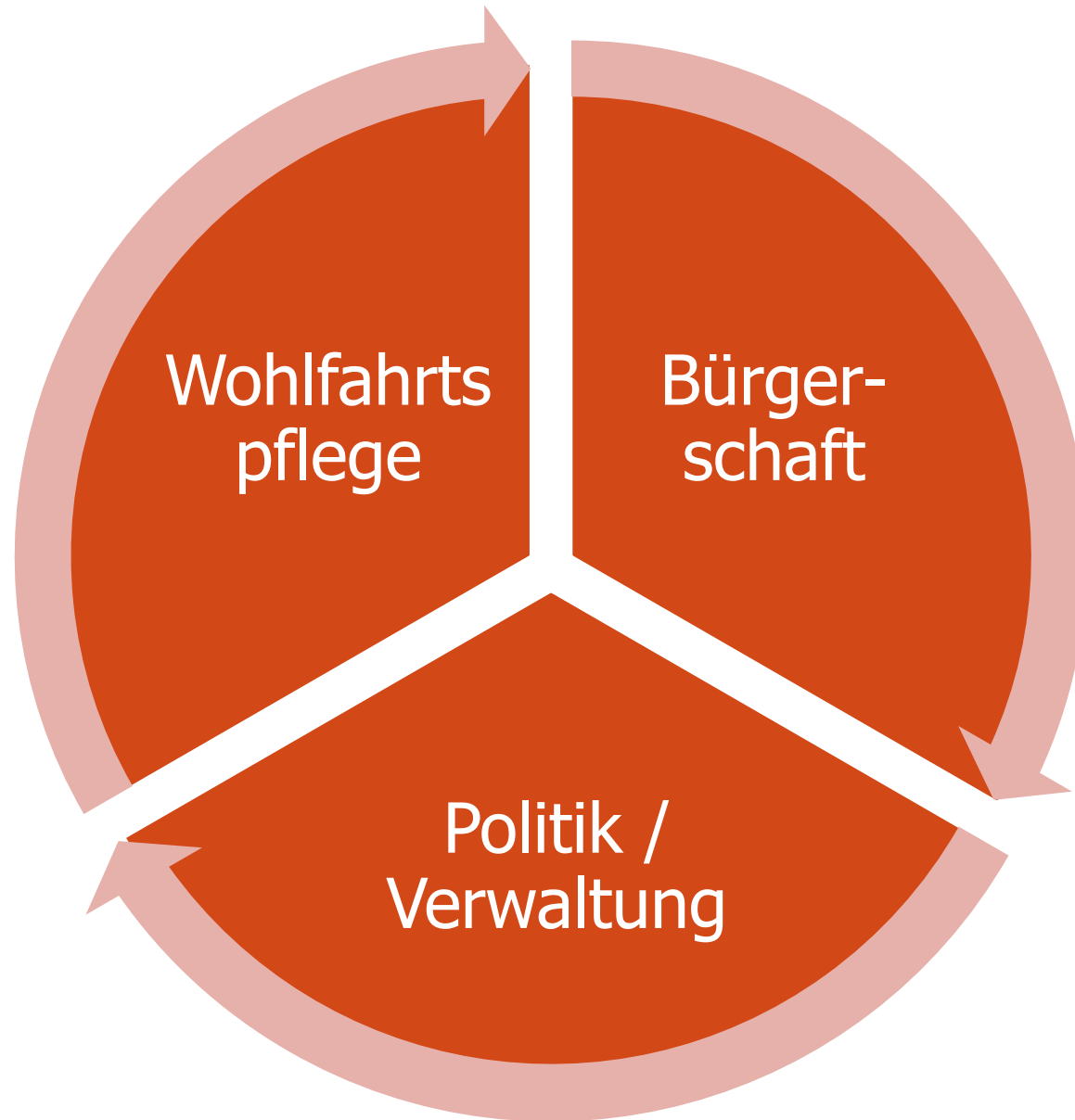
Gestaltung Diskurs über sozialpolitische Handlungsprogramme auf kommunaler Ebene, analytisch und bewertend

Kooperation in der Sozialplanung

Wenn wir davon überzeugt sind, wesentlicher Bestandteil von Sozialplanung sei die Berücksichtigung der Bedürfnisse, Anliegen und Willen von **Bürgern und Bürgerinnen** sowie deren Beteiligung an Gestaltungsprozessen

→ so kann sie nur gemeinsam von **öffentlichen und freien Trägern** bewältigt werden

Akteure



Voraussetzungen für gelingende Kooperation

- Interesse ist definiert
- Eigenständigkeit bleibt gewahrt
- es herrscht Klarheit
 - über Aufgabe
 - Rollen der Beteiligten
 - Kompetenzen, d.h. Federführung, Verantwortung, Initiative
 - Grenzen
- Wille zur Zusammenarbeit ist formuliert
- Regeln sind gemeinsam vereinbart und transparent

... wird befördert durch

- Teamfähigkeit
- Vertrauen
- Wertschätzung
- Toleranz
- Fairness
- Respekt
- Konfliktbereitschaft
- Gewohnheiten aufgeben
- ...

Beispiel Landkreis Fulda, Neuordnung kommunaler Sozialplanung in Hessen

Rahmenvereinbarung zwischen

- Land Hessen
- Hessischem Landkreistag
- Hessischem Städtetag
- Landeswohlfahrtsverband Hessen und
- Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen

über die Grundsätze der Neustrukturierung und Kommunalisierung der Förderung sozialer Hilfen in Hessen

Kommunen erhalten Gesamtbudget i. H. bisher geflossener Programmmittel

Auftrag für die Kommunen

- Entscheidungen über die Aufteilung des Budgets (wer bekommt wieviel?
- Kriterien der Aufteilung entwickeln (u.a.: kann vom Status quo abgewichen werden?)
- Zielvereinbarungen mit dem Land
- § 5 Abs. 1 Rahmenvereinbarung: „Die Gebietskörperschaften führen ...unter Beteiligung der Ortsligen eine kontinuierliche Sozialplanung durch.“

Kommune und Wohlfahrtspflege betreten Neuland!

Herausforderungen für die Kommune

- Offenlegung, wo bisher wieviel Geld ausgegeben wurde
- Ziele definieren, vereinbaren, deren Erreichung planen → unter Einbeziehung pot. Auftragnehmer gestalten
- Wo werden die strategischen Ziele der Kommune festgelegt? Wer steuert die Diskussion?
- Definition von Entscheidungsbefugnissen
- ...

Herausforderungen für die freie Wohlfahrtspflege

- Kommune als einziger Ansprechpartner
- bisher geförderte Einrichtungen erhalten nicht ‚automatisch‘ weiterhin Förderung
- Kommune weist gegenüber Land (lediglich) Zielerreichung nach
- Verantwortungs-Übernahme für getroffene Entscheidungen
- ...

AG Sozialplanung im LK Fulda

paritätisch und interdisziplinär besetzt:

- 4 kommunale Vertreter, davon 3 Landkreis Fulda (SGB II, VIII, XII), 1 Vertreter (Sonderstatus-) Stadt Fulda
- 4 Vertreter der Ortsliga (AWO, Caritas, Diakonie, DPWV)
- bei Bedarf können weitere Vertreter hinzugezogen werden
- Sprecher und Geschäftsführer stellt der LK Fulda



Arbeitsweise der AG Sozialplanung

- AG erarbeitet fachliche Vorlagen für Gremien (Steuerungsunterstützung ...)
- personenbezogene Mitgliedschaft *
- regelmäßige Sitzungen (ϕ 6 pro Jahr, ϕ 3 Stunden)
- keine förmliche Geschäftsordnung, Konsensprinzip
- Tagesordnungen 1-2 Wochen vorher, Weiterleitung z.K. an die Liga-Mitglieder
- Protokolle zeitnah an alle Beteiligten (Entwurf); freigegebene Protokolle an Liga-Mitglieder

Aufgaben der AG Sozialplanung

- Analyse des bisherigen Förderwesens
- Definition von Handlungsfeldern
- Erarbeitung von Förderrichtlinien für ausgewählte Teilbereiche
- Transparenz ggü. Zuwendungsempfängern
- Beratung und Empfehlungen zu Fragen der Konzentration, Spezialisierung, Regionalisierung
- Analyse und fachliche Einschätzung vorhandener Hilfsangebote sowie Erweiterung des Portfolios
- ...

definierte Handlungsfelder

- Altenhilfe
- Behindertenhilfe
- berufliche Eingliederung
- Familienhilfe
- Gemeinwesenarbeit
- Gesundheitshilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Migrantenhilfe
- andere soziale Notlagen
- ...

Aktuelle Themen

- Einrichtung einer Kleiderkammer in einer Stadt
- bedarfsgerechte Aufstellung / Ausstattung der Suchtberatungsstellen (Evaluation mit HS Fulda)
- Verteilung der seit 2015 zusätzl. zur Verfügung stehenden zweckgebundenen Landesmittel
- Evaluation und Beratung der Förder-Richtlinien für Schwangerschaftsberatungsstellen
- ...

Was hat die AG erreicht?

- ✓ **Transparenz, Vertrauen, Respekt gestärkt**
- ✓ Kooperation zwischen Leistungsträgern und Liga deutlich verbessert
- ✓ Beitrag zum sozialen Frieden in der Region
- ✓ Zuwendungsverträge und Berichtswesen vereinheitlicht
- ✓ Förderkriterien harmonisiert (Stadt, LK)
- ✓ soziale Infrastruktur in der Region bedarfsorientiert weiterentwickelt
- ✓ Verantwortungsgemeinschaft von Stadt und Landkreis Fulda gestärkt

Gelingensfaktoren

- Aushandlungsprozess der AG-Umsetzung muss „vor Ort“ selbst geführt werden
- Ortsligen haben die Aufgabe, die Ergebnisse der Sozialplanung umzusetzen und Beteiligung an dieser Umsetzung einzufordern
- Fördergelder sollten den Einrichtungen / Trägern im Jahr der Gründung der AG Sozialplanung zunächst unverändert zur Verfügung gestellt werden

Gelingensfaktoren II

Sozialplanung ist

Prozess des
Aushandelns

Partizipation
sozial-politischer
Akteure

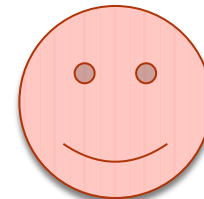
paritätische Besetzung

kommunale Vertreter

Liga-Vertreter

Gelingensfaktoren III

- arbeitsfähige Gruppe (Legitimation, Größe)
- interdisziplinäre Besetzung
- Zeit-Ressourcen
- Fachgremium
- enge Anbindung der Liga-Vertreter in der AG an Ortsliga (bei Zurückstellung von Träger-Eigeninteressen)
- eigene kommunale Lösungen entwickeln
- Gruppenrituale

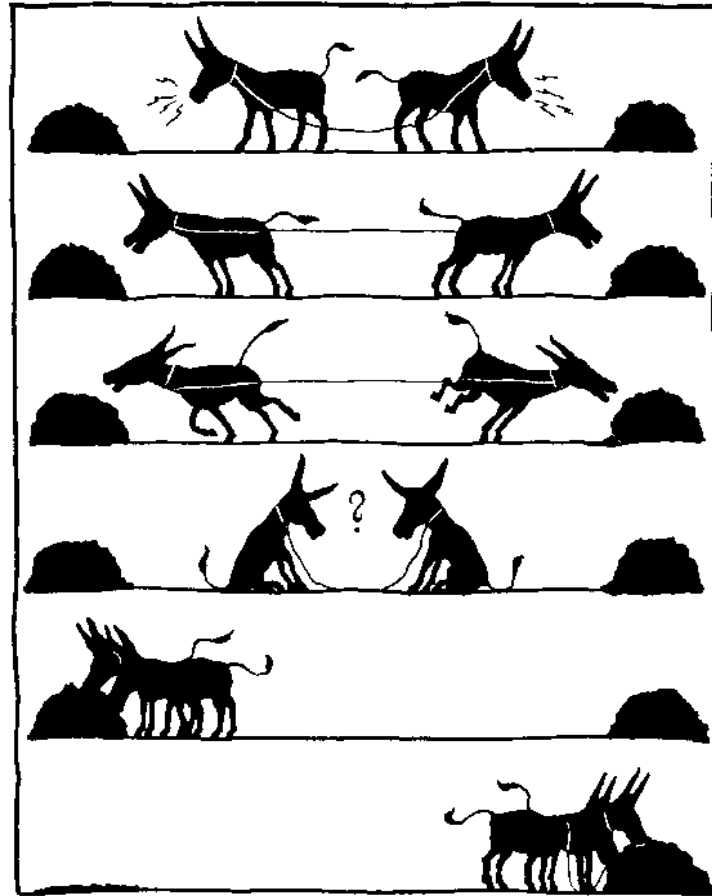


Quellen und weiterführende Literatur

- ❖ Deutscher Verein „Empfehlungen zur Steuerungsunterstützung durch Sozialplanung und Controlling auf kommunaler Ebene“
- ❖ D.Dörner „Die Logik des Misslingens – strategisches Denken in komplexen Situationen“
- ❖ MAIS (Hrsg.) „Moderne Sozialplanung. Ein Handbuch für Kommunen“, www.mais.nrw.de
- ❖ MAIS „Kooperative Sozialplanung – gute Beispiele in der Zusammenarbeit von Kommunen und Kreisen mit der freien Wohlfahrtspflege“, Dokumentation der Fachtagung, 2012

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Zusammen - Arbeit



Zeichnung v. W. B. u. s.